

Gut zu wissen = Bien à savoir

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **108 (2013)**

Heft 4: **Denkmalpflege heute = La conservation du patrimoine aujourd'hui**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WERKSCHAU IM INTERNET



www.johanneswaldburger.ch

Architekt Johannes Waldburger

Der Architekt Johannes Waldburger (1903–1984) hat das Appenzellerland mit seinen Bauten während mehr als 30 Jahren geprägt. Konsequenter orientierte er sich an den traditionellen Gebäuden der Region und entwickelte diese auf bemerkenswerte Art und Weise mit zeitgenössischen Materialien und Konstruktionsmethoden weiter. Sein Werk umfasst über 60 Bauten unterschiedlichster Typologien wie zum Beispiel das Hotel Rebstock in Herisau (1954, Abbildung).

Eine sehr ansprechend gestaltete Website ermöglicht nun einen Einblick in sein Schaffen. Sie ist als Archiv zu verstehen und versammelt Baueingabepläne, aktuelle Fotografien sowie Hintergrundinformationen.

→ www.johanneswaldburger.ch

BEDROHTES IDYLL

Isola – Silsersee

Isola ist bedroht durch verschiedene Bauvorhaben. Deshalb hat die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) kürzlich einen Stopp der Bautätigkeit gefordert und die Gemeinde Bregaglia, den Kanton Graubünden sowie die Direktionen von Bafu und ARE zu einer Zusammenkunft zur Rettung dieses Kleinods aufgerufen.

Isola liegt am Rand der Schwemmebene des Fedozbaches, die weit in den Silsersee vorstösst. Die Siedlung besteht aus einer Gruppe von ursprünglichen Wohnbauten und Stallscheunen, die insgesamt ein homogenes Bild ergeben. Es ist eine der am besten erhaltenen Siedlungen des Oberengadins (der durch Wasserkraftbauten bedrohten Landschaft war die erste Taleraktion 1946 gewidmet). Das Idyll blieb lange Zeit intakt, doch heute prägen Baukräne das Bild. Isola droht seine Ursprünglichkeit zu verlieren, der Verlust wäre immens. Gegen einen der am Rand der Siedlung geplanten, von weit herum sichtbaren Stallneubau, der jegliches Mass der ursprünglichen Siedlung sprengt, hat die Heimatschutzsektion Engadin und Südtäler Anfang November Einsprache erhoben.

HISTORISCHES HOTEL DES JAHRES 2014

Gasthof zum Hirschen in Oberstammheim (ZH)



gastrouisse

Der Gasthof zum Hirschen in Oberstammheim ist «Historisches Hotel des Jahres 2014». Den Spezialpreis 2014 erhält das Jugendstilhotel Paxmontana in Flüeli-Ranft

(OW). Die Auszeichnung wird von ICOMOS Suisse, der Landesgruppe des Internationalen Rats für Denkmalpflege, in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, hotelleriesuisse und Schweiz Tourismus vergeben.

Fritz Wehrli, Eigentümer des Gasthofs zum Hirschen, und Diego Bazzocco, Direktor des Jugendstilhotels Paxmontana, erhielten die Auszeichnung im Rahmen einer festlichen Veranstaltung am 18. September 2013 in Oberstammheim. Mit dem Preis würdigte die Jury die erfolgreichen Anstrengungen der Eigentümerschaften für die Erhaltung der geehrten Häuser. Beim Gasthof zum Hirschen handle es sich «um ein authentisch tradiertes Haus in einem erstaunlich intakten Ensemble mit starker lokaler Verwurzelung», begründet die Jury ihre Entscheidung.

→ www.icomos.ch

PLAKATAKTION DES KANTONS URI



ZVG

Wie kommt es...?

Nach der ersten Durchführung im Herbst 2012 macht der Kanton Uri dieses Jahr wieder mit auffälligen pinkfarbenen Plakaten auf die Arbeit des Natur- und Heimatschutzes aufmerksam. An insgesamt zehn Standorten weisen diese auf die Bedeutung von intakten Landschaften sowie gut erhaltenen Bauten und Ortsbildern hin. Die Fortführung der Aktion ist für die Abteilung Natur- und Heimatschutz des Amtes für Raumplanung ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz der Urner Landschaften, Lebensräume und Denkmäler. Mit dieser Aktion kann auf sehr direkte Art aufgezeigt werden, wohin die Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden fließen. Aus der Vielzahl an Projekten wurden dieses Jahr zehn auserwählt. Die Standorte reichen von der Pfarrkirche in Altdorf über die Wildheufelder am Rophaien bis hin zum Auengebiet Widen bei Realp.

Kernstück der Aktion bildet die Website. Neben einer Übersicht der zehn Standorte mit weiterführenden Erklärungen bietet sich den Besuchenden die Gelegenheit, ihren persönlichen Lieblingssort der Kampagne zu küren. Im letzten Jahr durfte sich mit 25 Prozent der Stimmen das Hotel Maderanertal in Bristen feiern lassen. Das Voting der aktuellen Plakataktion brachte das Haus Wyssig im Isenthal als Gewinner hervor. Das schicke Haus aus dem 18. Jahrhundert ist ein bedeutender Zeuge bäuerlichen Wohnens. Nachdem der bisherige Eigentümer das Haus am ursprünglichen Standort nicht mehr erhalten wollte und stattdessen einen Neubau plante, setzte sich der Natur- und Heimatschutz des Kantons Uri dafür ein, dass der Blockbau sorgfältig auseinandergenommen und mitten im Dorf wieder aufgebaut wurde. Das Haus bietet nun einer jungen Familie attraktiven Wohnraum.

→ www.wiekommtes.ch

SOUTENIR EUROPA NOSTRA**Rosier Europa Nostra**

Soutenez Europa Nostra grâce au rosier Europa Nostra, cultivé exclusivement pour Europa Nostra. Ce séduisant rosier d'une hauteur moyenne de 140 cm, affectueusement connu sous le nom «Esprit d'Amour», dégage un agréable parfum comparable à celui des roses sauvages, est particulièrement convoitée par les abeilles et s'entretient facilement.

Pour chaque rosier, l'horticulteur versera une donation de 9 euros à Europa Nostra, afin de pouvoir mener à bien le programme intitulé «les 7 sites les plus menacés en Europe». Lancé en janvier 2013 par Europa Nostra, ce programme permettra de sauver le patrimoine commun européen. Chacun peut contribuer à la réalisation de cet objectif en achetant les rosiers Europa Nostra.

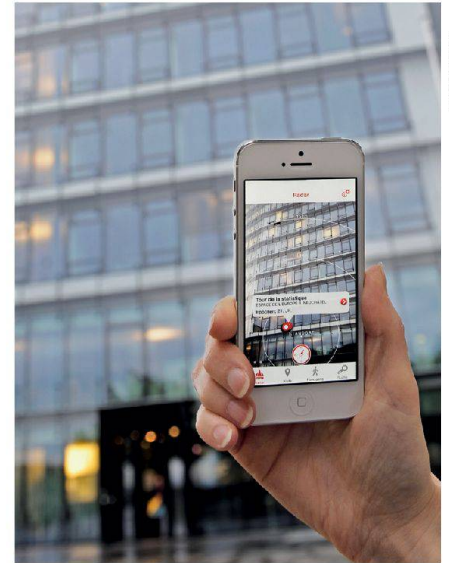
→ www.rosaeuropanostra.eu

FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE**Rachele Gadea-Martini**

Le Conseil fédéral a élu Rachele Gadea-Martini à la Commission de 13 membres du Fonds Suisse pour le Paysage FSP. Biologiste et spécialiste des sciences de l'environnement, Rachele Gadea-Martini succède à Claudia Friedl (Saint-Gall), que son élection au Conseil national empêche dès fin août de poursuivre son engagement FSP en vertu des règles relatives à l'incompatibilité de fonctions.

Depuis 2008, Rachele Gadea-Martini préside et coordonne la Fondation Valle Bavona (cf. *Heimatschutz/Patrimoine 2/2011*). La commission, que préside Marc F. Suter, se réjouit que le Conseil fédéral, après une brève interruption, ait à nouveau choisi de déléguer un second membre de langue maternelle italienne dans l'instance dirigeante du FSP.

→ www.fl-s-fsp.ch

SOCIÉTÉ D'HISTOIRE DE L'ART

Reno Sterchi

Swiss Art To Go

Le 22 octobre 2013, la Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS lance l'application «Swiss Art To Go», disponible sur les stores Android, iOS et Windows. Cette App contient de vastes informations sur tous les bâtiments importants de Suisse, depuis l'Antiquité jusqu'à l'époque contemporaine, le tout pour le prix de 10 francs.

Le contenu, basé sur les 4500 pages du «Guide artistique de la Suisse», a été rédigé entre 1934 et 2012 par plus de 300 historiens de l'art suisses reconnus. Les textes s'adressent à un large public, offrant, aux côtés des œuvres architecturales les plus célèbres, d'autres pures découvertes. Toutes les données ont été contrôlées sur place et actualisées grâce à des recherches récentes.

Le contenu va cependant au-delà du «Guide artistique de la Suisse». Tout d'abord, l'App recense aujourd'hui tous les bâtiments d'importance nationale. De plus, le contenu du «Guide artistique de la Suisse» y a été enrichi (et le sera encore entre 2014 et 2015) par des notices sur l'architecture contemporaine. L'App contient d'ores et déjà plus de 35 000 objets.

L'App est trilingue. Actuellement, les notices se présentent dans la langue officielle des régions traitées. D'ici le printemps 2014, les notices en français et en italien seront disponibles dans leur traduction allemande. Une traduction anglaise de la totalité du contenu est prévue pour fin 2014.

→ www.satg.ch



Walter Ebenhofer

«CONSTRUCTIVE ALPS»**Prix international d'architecture**

Le prix international d'architecture en faveur d'une construction et d'une rénovation durables, «Constructive Alps», a été décerné à trois architectes et maîtres d'ouvrage. La Confédération helvétique par le biais de l'Office fédéral du développement territorial ARE a ainsi récompensé, à travers une dotation totale de 50 000 euros, des réalisations qui font preuve de rationalisme et de sensibilité. Sept autres projets ont remporté un prix de reconnaissance.

Les lauréats 2013: Première place: Centre

de formation agricole Salzkammergut à Altmünster/A (photo). Deuxième place: Maison Katrin und Otto Brugger à Bartholomäberg/A. Troisième place: Centre multifonctionnel Rinka à Solčava /SI.

Presque 400 projets provenant de sept pays ont été soumis. La petite ferme de Boltigen que la Fondation Vacances au cœur du patrimoine de Patrimoine suisse a fait rénover en douceur est l'un des sept projets suisse ayant passé l'épreuve de la deuxième sélection.

→ www.constructivealps.net